

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

10. Jahrgang / Mai 2010

Ehre, wem Ehre gebührt

**Jahresmitgliederversammlung in Luckenwalde/Mitgliederversammlung im „Alten Tornow“ Potsdam/
Blumen und Dank für langjährige Vorsitzende**

Es gehört zum guten Procedere der Mitgliederversammlungen in den Kreisverbänden wie auch in den einzelnen Vereinen, dass wir unsere verdienten Ehrenämter und langjährigen Mitstreiter ehren. So auch auf der Jahresmitgliederversammlung des Luckenwalder Kreisverbandes der Gartenfreunde am 17. April und auf der Versammlung des Potsdamer

Kleingartenvereins „Alter Tornow“ am 24. April.

In Luckenwalde steht seit Jahr und Tag der Kleingartenanlage „Am Honigberg“ der mittlerweile 80jährige Werner Thinius vor. Er ist damit der älteste ehrenamtliche Vorsitzende im Kreisverband Luckenwalde. Und das verdient, dass er zur Kreismitgliederversammlung besonders geehrt wurde. Unser

Foto (r.): Die Luckenwalder Kreisgeschäftsstellen-Chefin Christine Fränkler überreicht Werner Thinius den Blumenstrauß.

Unser linkes Foto: Im Potsdamer „Alten Tornow“ trat der Vereinsvorsitzende Hansjochim Schönberg (l.) in diesem Jahr nicht mehr zur Wahl an. Der Grund: Seine Krankheit, die ihm sehr zu schaffen macht.

Der neue Vorsitzende des Vereins, Wolfgang Schwarze, bedankte sich im Namen aller Vereinsmitglieder bei dem 75jährigen für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit zum Nutzen seines Vereins.

Ehre, wem Ehre gebührt: Wir schließen uns den Wünschen für beide Ehrenämter sehr gern an.

– Die Redaktion



In eigener Sache

So ein „Plan“ und Erfahrungswerte sind schon eine nützliche Sache. Doch manchmal wird man von der Praxis gewissermaßen überholt. So ist uns das passiert bei der Drucklegung für die April-Ausgabe unserer „Märkischen Gärtnerpost“. Offenbar setzt sich immer mehr der vor fast einem Jahrzehnt gefasste Beschluss der Mitglieder, unsere Zeitung als Verbandsorgan unserer Kreisverbände zu nutzen, durch. Und/oder die Zeitung ist im Informationswert derart gestiegen, dass immer mehr Gartenfreunde schon auf jede neue Ausgabe warten und sie natürlich auch persönlich haben wollen. Fazit war jedenfalls, dass wir für den April die gleiche Anzahl wie in den Vorjahren ABER zu wenig Exemplare drucken ließen. Dafür bitten wir um Entschuldigung und geloben Besserung. Das meint, dass ab Mai wieder genügend Zeitungen in den Kreisgeschäftsstellen abzuholen sind. Für diejenigen, die die April-Ausgabe noch lesen wollen können wir nur auf die Website der Luckenwalder hinweisen. Dort sind alle Ausgaben – unter www.kvg-luckenwalde.de - archiviert. Abschließend noch ein Wort zu Leserbriefen: Auch wir haben monatlich irgendwann – konkret immer um den 20. des Vormonats – Redaktionschluss. Und da kann es passieren, dass eben eine Leserzuschrift später bei uns ankommt und wir diese dann

Fortsetzung auf SEITE 2



In dieser Ausgabe

Gartentipps für den Mai
SEITEN 2 – 8

Kreisverband Potsdam:
Mitgliederversammlung
„Alter Tornow“/
Jubiläen/Rechtsfragen
SEITEN 3, 4 und 5

Kreisverband
Luckenwalde:
Jahresmitgliederversammlung
des KVG/
Jubiläen/„Bleib' sauber,
Luckenwalde!“
SEITEN 6 und 7

Die letzte Seite:
Veranstaltungstipps/
Rätsel/Humor etc.
SEITE 8

Beschluss „Kommunalabgaben“ im VGS Potsdam

Von Walter Hagen, Schatzmeister des VGS-KV Potsdam

Auf der Außerordentlichen Mitgliederversammlung des VGS-Kreisverbandes Potsdam am 15. März 2005 wurde bekanntlich der richtige Beschluss 04/05 „Kommunalabgaben“ durch die Vorsitzenden der Mitgliedsvereine gefasst. Wie es üblich und erforderlich ist, wurde auf den folgenden Jahresmitgliederversammlungen des Kreisverbandes vor den Vorsitzenden der Vereine durch den Kreisvorstand Rechenschaft gelegt über die jeweils im zurück liegenden Gartenjahr angefallenen Ausgaben aus dem Fonds „Kommunalabgaben“. Und die Revisionskommission des Kreisverbandes hatte stets ein waches Auge auf die Verwendung der Mittel.

Als der Beschluss 2005 gefasst wurde lagen aber noch keine Erfahrungen vor, wie hoch die einzelnen Ausgaben werden könnten, so dass mit 25,00€ pro Parzelle geplant wurde, um eine finanzielle Grundlage aufzubauen.

In den Seminaren wurde durch den KV auch darauf hingewiesen, dass sich der geplante Wert für die Kommunalausgaben nach oben oder nach unten verändern kann. Solche Unwägbarkeiten könnten sich ergeben wenn z. B. Straßenausbaumaßnahmen durch die Kommunen durchgeführt werden oder wenn die Kosten für den Winterdienst – wie im vergangenen Winterhalbjahr 2009/2010 – stärker als in den Vorjahren ansteigen. Die Kosten für die Müllgebühren, Abwassergrund- und Abwassergrundgebühren lassen sich jetzt besser planen, da wir hierbei einige Erfahrungen gesammelt haben und die Abrechnung über den Kreisverband erfolgt.

Es hat sich also gezeigt, dass wir mit der geplanten Kommunalabgabe von 25,00€ /Parzelle in der Lage waren, alle anfallenden Kosten auf diesem Gebiet auszugleichen sowie eine kleine Rücklage zu bilden. Letzteres

kann sich auszahlen. So wie im Fall der Sparte „Kleingärten Stahnsdorf“. Hier fielen „am Stück“ für den Straßenausbau für den Verein ganze 60.000 EUR an. Diesen Betrag hätte der Verein allein nicht stemmen können. Und deshalb konnte der Kreisvorstand diese Summe aus dem Fonds „Kommunalabgaben“ bereitstellen und die Existenzbedrohung der Sparte beseitigen.

Auf der Jahresmitgliederversammlung des KV am 25. März 2009 wurde schließlich durch die Vereinsvorsitzenden einer Weiterführung des Beschlusses zugestimmt.

Übrigens legen wir in jedem Jahr auf den Seminaren sowie auf den Jahresmitgliederversammlungen eine Auflistung der verwendeten Gelder und den aktuellen Stand des Fonds vor. Wer sich genauer informieren will, kann das also auch in der Kreisgeschäftsstelle tun.

Fortsetzung von SEITE 1

erst in der nächstfolgenden Ausgabe berücksichtigen können. Wir bitten und hoffen dafür um Ihr Verständnis, liebe Gartenfreunde.

Bernd Martin

Abbrennen von nichtkompostierbaren Abfällen

Die Garten-Saison hat begonnen, und einige wollen sicher wieder „Feuer machen...“ Es geht schon, aber einiges ist unbedingt zu beachten.

Danach ist das Verbrennen von Stoffen im Freien untersagt, soweit die Nachbarschaft oder die Allgemeinheit hierdurch gefährdet oder belästigt werden kann.

Auf Grund einer vorübergehenden Regelung durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung kann gelegentlich ein kleines Holzfeuer im Freien ohne

Genehmigung des Ordnungsamtes abgebrannt werden, wenn nachfolgende Bedingungen eingehalten und es nicht zu Gefährdungen und Rauchbelästigungen kommt.

Die Obergrenze für Höhe und Durchmesser des Brennstoffhaufens von 1 Meter darf nicht überschritten werden;

Als Brennstoff wird ausschließlich trockenes, naturbelassenes, stückiges Holz einschließlich anhaftender Rinde, z.B. in Form von Scheitholz, kurzen Ästen und Reisig, verwendet;

Entsprechend der Richtung und Stärke des Windes und der besonderen örtlichen Gegebenheiten ist die Feuerstelle im ausreichenden Abstand zu Gebäuden und brandgefährdeten Materialien anzulegen.

Das Feuer ist bis zum vollständigen Erlöschen der Glut von einer zuverlässigen Aufsichtsperson zu überwachen. Es muss sichergestellt sein, dass bei starkem Wind, starkem Funkenflug und bei starker Rauchentwicklung das Feuer sofort gelöscht werden kann. Entsprechende

Löschmittel (z.B. Wasser, Sand, Feuerlöscher, Löschdecke) sind bereitzuhalten.

Bei anhaltender Trockenheit, ab Waldbrandstufe 1, ist das Verbrennen grundsätzlich verboten.

Es wird darauf hingewiesen, dass es generell verboten ist, Gartenabfälle, wie Rasenschnitt, frischer Baum-, Strauchschnitt und Laub, sowie Holzabfälle aus gestrichenem oder behandeltem Holz, Teer oder Dachpappe, Spanplatten u. ä. zu verbrennen!

-red.

**Die Juni-Ausgabe
der „Märkischen Gärtnerpost“
ist ab 11.6.2009 in den Geschäftsstellen abzuholen.**

**Sammelgrube – Aktionspreise
2,5 m³ PE-Behälter – 860,00
andere Größen u. Einbau auf Anfrage
UMTREI GmbH Tel.: 033208 22470**

Achtung: Spätfröste

Das Einwachsen und Austreiben der im Frühjahr gepflanzten Obstgehölze wird durch Gießen wesentlich gefördert. Feuchtigkeit ist vor allem in einem trockenen Mai sehr wichtig. An heißen, trockenen Tagen sollte man auch den Stamm und die Triebe mehrmals bespritzen.

Bei Trockenheit im Mai kann man an tragenden Obstgehölzen das spätere übermäßige Abfallen der Früchte durch Bewässern verhindern. Das Wasser muss aber in den Bereich der Saugwurzeln gelangen. Also im Kronentraufenbereich und darüber hinaus wässern.

Bis nach Mitte Mai muss man immer mit Spätfrösten rechnen, die bei spätblühenden Obstgehölzen die Ernte vernichten können. Darum sind Wetterberichte täglich zu verfolgen. Frostschutzmaterial ist immer bereitzuhalten.

Im Laufe des Mai ist an allen Obstbäumen zu prüfen, ob man beim Winterschnitt keine abgestorbenen Äste und Zweige übersehen hat. Da sie meist Träger von Krankheitserregern sind, darf auch nicht die kleinste trockene Zweigspitze stehenbleiben.

Beim Wein treten zwei Mehltauarten auf, die die ganze Ernte in Frage stellen können. Dabei handelt es sich um den echten (*Oidium tuckeri*) und den falschen (*Peronospera viticola*) Mehltau.

Der echte verursacht auf den Blättern einen schimmelartigen Überzug, der auch auf die Bee-

ren übergreift, die nach Befall aufreißen. Der falsche Mehltau macht sich anfangs durch schimmelige Stellen an der Unterseite der Blätter bemerkbar. Die Oberseiten bekommen gelbliche Flecken. Im späteren Verlauf fallen die Blätter ab. Die befallenen Beeren verfärben sich und schrumpfen.

Blumenkohl und Buschbohnen

Der Anfang April ausgepflanzte Blumenkohl muss Anfang Mai eine starke Nährstoffzugabe und anschließend viel Wasser erhalten. Jetzt ist nämlich die Zeit gekommen, in der der Blumenkohl nicht ins Stocken geraten darf, wenn er große Blumen entwickeln soll. Zum Düngen eignet sich ein stickstoffreicher Volldünger am besten. Nach dem Düngen darf die Erde nicht mehr richtig trocken werden.

Von Buschbohnen erzielt man nur auf warmen, leichten und humusreichen Böden frühe Ernte. Obwohl sie auch eine halbschattige Lage vertragen, entwickeln sie sich in einer vollsonnigen besser und schneller.

Zuckermais gedeiht nur in vollsonnigen Lagen und in nährstoffreichem Mittelboden zufriedenstellend. Kalte nasse Böden sind für den Zuckermais völlig ungeeignet. Zuckermais ist frostempfindlich und darf nicht vor dem 20. Mai ausgepflanzt werden. Er eignet sich sehr gut als Schutz für windempfindliche Gemüsearten.

Gute Werbung

**hilft
auch Ihnen!**

Rund

40 000

LeserInnen aus allen Bevölkerungsschichten halten monatlich unsere Zeitung in den Händen – in der Landeshauptstadt, in Potsdam-Mittelmark, und rund um Luckenwalde.

**Deshalb gehört auch
Ihre Werbung
in unsere Zeitung.**

Wir sind für Sie da.
Rufen Sie uns an:
Tel: 0331/2 00 97 08;
Redaktions-email:
redaktion-gaertnerpost.
vgs@gmx.de



Einladung in's Paradies für Obstliebhaber

Obstgut Marquardt GmbH

Erlebnis-Hof Satekorn

Es ist im Jahr landesweit!

Jedes Wochenende Ihre gesunder Einkauf regionaler Produkte in der Obstweine

März	Start in den Frühling
April	Oberflüsse, Tulpen-, Rosenblütenfest
Mai	Himmelfahrt im Erlebnishof
Juni	Brandenburgischer Landpartie
	Schöpfung der Südkirschen
Juli	Großes Schramm-Kinder-Fest
	Schöpfung der Spätkirschen
August	Schöpfung der Pfannkuchen
September	Schöpfung der Kernobst
	Apfelfesttage
Oktober	Schramm-Weinfest
November	Wald- und Geiligt
Dezember	Wintertischmarkt

Obstgut Marquardt GmbH
Tel.: 033 32 980 3 77 18, Fax: 3 77 20
PKW: B 273, Abfahrt Satekorn
GPS: Satekorn, Bergstr. 5, dann 100m Richtung 273, links Obstweine
Bahn: Bfz L. Hof, Marquardt
Bus: Potsdam-Fahrland-Satekorn
Akkusell unter: www.obstgut.de

GARTENBRUNNEN

NACH IHREN INDIVIDUELLEN
WÜNSCHEN.

KEINE KOSTEN BEI FEHLBOHRUNGEN

AQUAGRÜN

Telefon 030/31 80 18 22

Funk 0175/5248137

IMPRESSUM: „Märkische Gärtnerpost“ – DIE Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. **HERAUSGEBER:** medienPUNKTpotdam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e.V.; **REDAKTION:** „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5; 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70; Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de **Bernd Martin**, Chefredakteur; **Rainer Dyk**, Redakteur; **Hans Joachim Eggstein**, Grafik/Design; **Jens Hörnig**, Reisen/Service; **Renate Frenz**, Sekretariat/Anzeigen. Die „Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 40.000 LeserInnen in den Monaten

März bis Oktober. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. **BANKVERBINDUNG:** Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000 **DRUCK:** Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

Warnung vor falscher „Neugier“

„Ich warne Neugierige“, könnte man sagen. Wobei? – Nun, es gibt doch manchmal Hasardeure, die aus engstirniger Perspektive (vielleicht auch aus Eigennutz?!) einen Austritt ihres Vereins aus dem Kreisverband ins Auge fassen. Auf der Seite 4 in dieser Ausgabe hat VGS-Vertragsanwalt Dr. Uwe Kärsten dazu einige Informationen aus der rein rechtlichen Sicht aufgeschrieben. Trotzdem wollen wir an dieser Stelle noch ein paar Worte mehr zu diesem – wenn auch nur sehr vereinzelt – auftretenden Problem sagen.

Ausgangspunkt ist meist die Bestrebung des einzelnen Vereins, den Mitgliedsbeitrag für sich zu behalten. Versteckt ist dabei meist die Meinung, dass sich die jeweilige Kreisgeschäftsstelle über die Beiträge quasi ein „gutes Leben“ macht. Deshalb kurz noch einmal: Der Vorstand des Kreisverbandes rekrutiert sich aus ehrenamtlich wirkenden Gartenfreunden, die einzig und allein für alle Verbandsmitglieder wirken – ohne Geld also. Und die Kreisgeschäftsstellen sind nach meinem Dafürhalten eigentlich unterbesetzt. Und außerdem beziehen sie kein gewaltiges Salär, das durch ihre fleißige Arbeit nicht gerechtfertigt wäre und das im Übrigen eigentlich höher sein müsste. Doch die

KollegInnen bringen auch viel (unbezahltes) Herzblut mit zu ihrer täglichen Arbeit. Das zu dieser Frage.

Doch was kann nun passieren nach einer o. g. „Kündigung“?

Erstens existiert ja das Zwischenpachtprivileg. „Privileg“ meint, dass in erster Linie – gestützt auf das Bundeskleingartengesetz – die Kreisverbände mit den Bodeneigentümern den Pachtvertrag für das jeweilige Vereinsgelände



schließen. Und dann folgt, dass eben der Zwischenpächter – sprich Kreisverband – mit jedem einzelnen Kleingärtner einen Pachtvertrag für „seinen“ Garten abschließt. Zwischenpachtprivileg bedeutet

auch, dass eben der Kreisverband alle rechtlichen Angelegenheiten, die den Pachtvertrag beinhalten bzw. tendieren können, regelt. Und NUR der Kreisverband – sprich seine Geschäftsstelle und ggfls. der ehrenamtliche Kreisvorstand – kann diesen erheblichen Verwaltungsaufwand anpacken. So tritt z. B. bei rechtlichen Auseinandersetzungen immer der Kreisverband und nicht der Verein vor Gericht im Sinne

träge der Gartenfreunde des Vereins mit dem Kreis erhalten. Der Mitgliedsbeitrag bleibt erhalten und geht an den Kreis. Und der Kreisverband muss den Kleingärtnern eine zusätzliche Verwaltungsgebühr auferlegen, weil er ja nicht mehr mit dem quasi ausgetretenen Vereinsvorstand und dessen weiterer ehrenamtlicher Arbeit rechnen kann. Und weil nun jeder einzelne Kleingärtner dann auch einzeln „verwaltungstechnisch“ bearbeitet werden muss. Und das kostet eben MEHR Geld als vorher!

Und dann noch ein anderer Aspekt. Als Kreisverbandsmitglied steht der Verein gewissermaßen unter dem Schutz des Kreises in Sachen Kleingartenstatus. Das hat eben Auswirkungen auf den insgesamt doch sehr sozial verträglichen und niedrigen Mitgliedsbeitrag der Gartenfreunde. Ganz schnell kann jedoch bei einem Austritt eine Umwidmung in den Status „Erholungsgarten“ stattfinden. Und dass das dann erheblich teurer für jeden einzelnen ist als der jetzige Mitgliedsbeitrag, das ist ja nun bekannt.

Solch eine Austrittsmanie ist also letztlich ein teurer „Spaß“. Und deshalb: „Ich warne Neugierige!“

Bernd Martin

Erdflöhe und Drahtwürmer

Wenn der Mai recht heiß und trocken ist, sind alle Kohlgewächse und auch Radieschen sowie Rettiche durch Erdflöhe gefährdet.

Alle ohne äußerlich erkennbaren Grund welkenden Gemüsepflanzen sind sofort zu untersuchen, um die Ursache festzustellen. Wer unter Drahtwürmern zu leiden hat, sollte das ganz besonders beherzigen. Die welken Pflanzen muss man mit den Wurzeln und der sie umgebenden Erde vorsichtig herausnehmen. Nur auf diese Weise erwischt man auch den oder die Urheber. Außer den Drahtwürmern kann es sich auch um Erdraupen handeln, die sich am Tage dicht unter der Erdoberfläche aufhalten.

Neue Laube?
Blockbohlenhäuser
preiswert und individuell
D. Behrendt
Tel. 0331/296532
Handy: 0177/5250133

seit 1720
SPÄTH'SCHE BAUMSCHULEN
www.spaethsche-baumschulen.de

Unsere Angebote im Mai:

- Rosen und Blühstauden
- Kletterpflanzen
- Blütensträucher und Wildobst
- Bäume und Nadelgehölze

Rollrasen

Auch Abnahme von Kleinstmengen möglich!

Öffnungszeiten Privatverkauf:

Mo.- Fr.: 9:00 -18:00 Uhr, Sa.: 9:00 -14:00 Uhr, So.: 10:00 - 14:00 Uhr

Späthstraße 80/81, 12437 Berlin, Tel. 030 - 63 90 03 38

Gurken im Frühbeet

Beim Decken und Lüften der mit Gurke besetzten Frühbeete ist das Wetter ausschlaggebend. Gelüftet wird nur bei sonnigem Wetter. Die Lufthölzer (Lattenstücke 20 x 6 x 4 cm) sind so unter die Fenster zu stellen, dass der Wind die Pflanzen nicht treffen kann. Gedeckt wird das Frühbeet jeden Abend. Früh sind die Decken zu entfernen, sobald es hell geworden ist, damit den Gurken kein Tageslicht verloren geht. Schatten erhalten die mit Gurken besetzten Frühbeete nicht. Ab Anfang Mai kann man ein kaltes Frühbeet mit Gurken bepflanzen. Dazu kommen nur Topfballenpflanzen in Frage, die außer den Keimblättern mindestens ein normales Blatt haben. Das Frühbeet wird wie normales Freiland vorbereitet. Außer den Pflanzen ist Deckmaterial un-



bedingt erforderlich, das die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht abfängt. Von Frühbeetgurken sind gute Erträge nur zu erzielen, wenn man ihrem Wasser- und Nährstoffbedarf gerecht wird. Das schnelle Austrocknen der Erde verhindert man am besten durch Bodendeckung mit halbverrottetem Stallmist oder feuchtem Torf. Diese Stoffe hält man ständig feucht, damit immer feuchte Luft im Frühbeet herrscht. Gedüngt wird, sobald die Gurken durch schnelles Wachstum zeigen, das sie gut eingewurzelt sind.

Die im Frühbeet gepflanzten Gurken müssen zweimal entspitzt werden. Das erste Entspitzen erfolgt, sobald sich das 5. Blatt vollständig entwickelt hat. Die danach erscheinenden Seitentriebe entspitzt man nach Entfaltung des 3. oder 4. Blattes. Dazu ist ein scharfes Messer erforderlich, mit dem man den Triebteil in der Mitte zwischen 2 Blättern durchschneidet.

Rechtsfragen – von unserem Vertragsanwalt Dr. Uwe Kästen

Zum Verwaltungsaufwand für Kleingärten

Die Verwaltung von Kleingartenpachtverträgen und von Kleingartenanlagen erfordert einen bestimmten Verwaltungsaufwand, die größtenteils durch die ehrenamtliche Tätigkeit von Kleingärtnern in den Vorständen der Kleingartenvereine erbracht werden. Es verbleibt jedoch ein erheblicher Teil des Verwaltungsaufwandes beim Zwischenpächter. Der Verwaltungsaufwand bezieht sich hier vor allen Dingen auf die Verwaltung der Zwischenpachtverträge mit den Bodeneigentümern, Rechtsgeschäfte mit Behörden und Institutionen, rechtliche Auseinandersetzungen, Ausbildung von Gartenfachberatern, Bewertern u.v.a.m.

Die Kosten für diese Verwaltungstätigkeit werden üblicherweise durch den Mitgliedsbeitrag abgedeckt. Das setzt jedoch voraus, dass ein Mitgliedsbeitrag der Mitgliedsvereine an den Zwischenpächter gezahlt wird und alle Kleingärtner einer Kleingartenanlage auch Mitglied in dem betreffenden Kleingärtnerverein sind. Fehlt es daran, entfällt die Möglichkeit der Begleichung des Verwaltungsaufwandes über den Mitgliedsbeitrag. Tritt also ein Kleingärtner aus seinem Verein oder tritt gar ein Verein aus dem



Verband (Zwischenpächter) aus, muss der Verwaltungsaufwand zum Pachtzins ausgeglichen werden. Ein solcher Verwaltungszuschlag ist nach der Rechtsprechung und Fachliteratur rechtlich zulässig

(vgl.: Mainzcyk, BkleingG, Praktiker-Kommentar, 9. Auflage, Rn. 9 – 9g zu § 9; Rn. 15 zu § 5 BkleingG).

Bemessungsgrundlage für die Höhe des Verwaltungszuschlages und sonstiger geldli-

cher Gemeinschaftsleistungen, die ein Kleingärtner, der nicht Mitglied der Kleingärtnerorganisation ist, zu tragen hat, ist der Mitgliedsbeitrag.

Tritt ein Kleingärtner aus seinem Kleingärtnerverein aus, hat er auch, da der Mitgliedsbeitrag entfällt, einen Verwaltungszuschlag in Höhe des Mitgliedsbeitrages und darüber hinaus auch die anderen geldlichen und sonstigen Leistungen für die Kleingartenanlage zu erbringen – z. B. für Unterhaltung und Pflege der Kleingartenanlage, insbesondere der gemeinschaftlichen Einrichtungen (Wege, Parkplätze, Spielplätze usw.). Sinngemäß trifft das Gleiche für den Fall zu, dass ein Kleingärtnerverein aus dem Verband (Zwischenpächter) ausscheidet. Der Zwischenpächter kann sich dann nicht mehr auf die vorwiegend ehrenamtliche Tätigkeit der Vorstandsmitglieder des Kleingärtnervereins stützen und ist quasi gezwungen, jeden einzelnen Kleingartenpachtvertrag selbst zu verwalten. In Abhängigkeit von der Anzahl der davon betroffenen Gärten macht sich dann eine professionell organisierte Verwaltungsarbeit erforderlich, die die Einstellung von weiteren Mitarbeitern beim Zwischenpächter nach sich ziehen kann.

Ihr Einbauspezialist für Abwasser- und Regentanks

Seit März 2000 gibt es unser Unternehmen, welches aus einem Team von Tiefbauern, Rohrlegern und Steinsetzern besteht.

Spezialisiert haben wir uns auf den Einbau von Abwasserbehältern für Einfamilienhäuser und Kleingartenanlagen. Durch die Vielzahl unserer verschiedenen Technik sind wir in der Lage auch schwierigste Baustellen zu meistern.

Mit unserem Minibagger sind Einbauten auf engstem Raum kein Hindernis. Probleme mit Grundwasser? Fragen Sie, und wir haben die Lösung.

Zu einer unverbindlichen und kostenlosen Vorortbesichtigung stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.



Eine sehenswerte Dauerkleingartenanlage

Jahresmitgliederversammlung der Sparte „Alter Tornow“ in Potsdam

Schon im Kopfbogen ihres Vereins steht „Dauerkleingartenanlage“. Ja, wer die Sparte an der so genannten Vorderkappe/Hermannswerder kennt, wird dem zustimmen. Die Gartenfreunde können mit recht stolz sein auf ihre schmucke Anlage. So konnte der Vorstand auf der Mitgliederversammlung am 24. April auch insgesamt ein positives Resümee ziehen über das zurück liegende Gartenjahr. Und es zeichnet die „Tornower“ aus, dass sie sich nicht auf irgendwelchen „Lorbeeren“ ausruhen. Neben dem vielen Positiven legten sie auch den Finger auf Ecken und Kanten, die auch logischerweise hier auf der Vorderkappe noch bestehen.

Doch beginnen wir mit der

Begrüßung, die noch vom langjährigen Vorsitzenden Hansjoachim Schönberg vorgenommen wurde. Sichtlich und hörbar bewegt übergab er den Stafettenstab an andere Gartenfreunde. Seine Krankheit, an deren Folgen er noch immer zu leiden hat, erlauben ihm nicht, noch einmal als Vorsitzender zu kandidieren. Die „Tornower“ bedankten sich bei ihrem langjährigen Vorsitzenden. Und das mit Recht, meinen wir.

Die letzte „Amtshandlung“, die Hansjoachim Schönberg noch vollzog, war die Ehrung einiger seiner Gartenfreunde. Er überreichte die „Ehrennadel des Landesverbandes der Gartenfreunde“. In der Stufe „Bronze“ an Henry Felsch, Manfred



Bree, Friedrich Jahnke, Nopbert Fuchs und Lutz Koschan. In der Stufe „Silber“ an Werner Hahn, Steffan Rühl, Siegfried Fischer und Dietrich Tillack. In „Gold“ an Klaus Tischendorf und Hans-Joachim Dietze. Sowie in „Gold mit Kranz“ schließlich an Manfred Stapke. Glückwunsch allen Ausgezeichneten auch von unserer Seite.

Kommen wir noch kurz zu den „Ecken und Kanten“ am „Alten Tornow“. Herausragend erscheint uns der offene Umgang miteinander. Es ist eben nicht so selbstverständlich, dass z. B. wie hier die Namen und

Parzellen derjenigen Gartenfreunde genannt werden, die zu den säumigen Beitragszahlern gehören. Angemahnt wurde auch, dass es doch langsam zur Selbstverständlichkeit gehören sollte, dass man – wenn man umzieht – auch die neue Adresse dem Vorstand umgehend mitteilt. Und schließlich informierte der Vorstand die Gartenfreunde darüber, dass noch immer die rechtliche Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Pächter der Vereinsgaststätte an-

liege. Positiv wurde jedoch hervorgehoben, dass man mit dem neuen Pächter jetzt auf einem guten gemeinsamen Wege sei. Und schließlich kam noch eine Überraschung aufs Tapet: Der „rbb“ dreht in Bälde auf dem „Alten Tornow“ einen 15-minütigen Film, der dann als Teil eines Brandenburg-Gesamt-Dokumentation im Fernsehen laufen soll. Viel Spaß dabei, wünschen wir den Gartenfreunden in der Dauerkleingartenanlage „Alter Tornow“. Schließlich ist diese Sparte eine wahrhaft sehenswerte.

-bm



VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-
potsdam@tnp-online.de

Rosenkohl

Wenn Rosenkohl als Hauptfrucht oder Schutzpflanzung für Gurken angebaut wird, ist Mitte Mai die beste Pflanzzeit. So früh gepflanzt, verlangt der Rosenkohl Pflanzweiten von 60 cm x 60 cm, weil er sich bei guter Kultur sehr üppig entwickelt. Als Schutzpflanzung für Gurken genügen Pflanzabstände von 50 cm, weil an beiden Seiten des Gurkenbeetes nur je eine Reihen gepflanzt wird.

Glückwünsche für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat Mai 2010 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Ute Konrad „Waldwiese“
Manfred Herzel „Nuthestrand II“
Horst Reich „Angergrund“
Helga Kuske „Süd-West“
Hubert Kaiser „Buntspecht“
Erika Lehnert „Am Teehäuschen“

65 Jahre

Wolfgang Tiecke „Birnbäumenden“
Erna Maria Engelmann „Bertinstr. 12/13“
Klaus Jannikoy „Unverzagt Nord“
Rainer Güldner „Uns genügt s“

70 Jahre

Helga Woltersdorf „Geschwister Scholl“
Erika Knollmeier „Katzensäule“
Manfred Fabian „Lindengrund“
Monika Neher „Unverzagt Nord“

Roswitha Schramm „An der Wublitz“
Brigitte Pasch „Süd-West“
Dieter Kuschel „Unverzagt Rosenweg“

71 Jahre

Anna Devriel „Birnbäumenden“
Dieter Thielert „Waldwiese“
Gottfried Wollmann „Am Pfingstberg“
Hannelore Greifenberg „Am Kaiserbahnhof“
Karin Seydler „Unverzagt Nord“
Hans-Joachim Krämer „Unverzagt Nord“
Gisela Wildgrube „Sternschanze“
Jürgen Drews „Am Hinzenberg“
Walter David „Am Birkenhof“

72 Jahre

Dieter Rönnspeiß „Am Kaiserbahnhof“
Klaus Hasselberg „Nedlitz am weißen See“
Horst Krause „Uns genügt s“
Meinhard Gardowischke „Sternschanze“
Brigitte Schröder „Am Hinzenberg“

73 Jahre

Ingrid Freydank „Glienicke-Winkel“
Heinz Schulz „Bertinstr. 12/13“
Irmgard Liebke „Lindengrund“
Brigitte Langer „Sternschanze“
Helena Penner „Sternschanze“

Erika Wilke „Sternschanze“

74 Jahre

Ursula Steiger „Glienicke-Winkel“
Peter Gremler „Caputher Obstgärten“
Kurt Gössel „Bergauf“

75 Jahre

Günter Klukas „Waldwiese“
Ursula Paul „Am Pfingstberg“
Karl-Heinz Tiedtke „Am Pfingstberg“
Helga Pesereit „An der Amundsenstr.“
Lothar Czunczeleit „Asterstr. 1982“
Siegrun Schünemann „Nuthetal“
Waltraud Knosp „Nuthetal“
Ingeborg Meyendorf „Nuthetal-Stern“
Heinz Kosching „Im Grund“
Helga Oberbeck „Unverzagt Nord“
Siegfried Jahnke „Unverzagt Nord“
Dr. Hans-Jürgen Paech „Unverzagt Rosenweg“
Karl-Heinz Wilke „Sternschanze“
Harald Lausch „Bergauf“

76 Jahre

Wolfgang Bark „Birnbäumenden“
Charlotte Eißner „Unverzagt Nord“
Günther Preuß „Bergauf“

77 Jahre

Anneliese Erpel „Am Kaiserbahnhof“

78 Jahre

Ilse Thiel „Glienicke-Winkel“
Herta Gutte „Am Pfingstberg“
Esula Wieduwilt „Am Pfingstberg“
Herbert Müller „Unverzagt Nord“
Horst Grahl „Sternschanze“

79 Jahre

Regine Weidemann „Glienicke-Winkel“
Walter Wagner „Am Kaiserbahnhof“
Ursula Schneeweiß „Nedlitz am weißen See“
Heinz Blei „Unverzagt Rosenweg“
Oskar Meissner „Uns genügt s“
Anneliese Gramenz „Bergauf“

80 Jahre

Helga Krause „Nuthestrand II“
Herbert Schlüter „Unverzagt Nord“

81 Jahre

Adolf Nikelski „Am Pfingstberg“
Horst Domsalla „Geschwister Scholl“
Hannelore Ebel „Süd-West“

Gisela Bodmann „Süd-West“
Günter Huth „Unverzagt Rosenweg“
Irmgard Stelter „Bergauf“

84 Jahre

H.-Werner Tschichold „Am Pfingstberg“
Gerhard Wolf „Am Hinzenberg“

85 Jahre

Otto Mühlberg „Am Kaiserbahnhof“
Reinhold Hahn „Unverzagt Nord“

86 Jahre

Werner Delor „Nedlitz am weißen See“

Der Vorstand vom KGV „Teltower Damm“ gratuliert nachträglich herzlichst allen Gartenfreunden die bisher ihren Geburtstag begehen konnten und wünscht alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung.

Die Redaktion

Erdbeeren und Himbeeren

Die Früchte der Erdbeeren werden durch Regen stark beschmutzt und faulen sehr leicht. Das kann man durch Unterlegen geeigneten Materials verhindern. Geschnittenes Stroh und Hächsel eignen sich am besten. An zweiter Stelle steht der Torf. Diese Mittel schützen die Früchte der Erdbeeren auch gegen das Anfressen durch Schnecken und Tausendfüße, weil sie nach Regen schnell wieder abtrocknen.

Erdbeerstützen machen sich nur dort bezahlt, wo es sich um kleine Flächen handelt oder wenn man die Stützen selbst herstellt.

Wer zum Bodenbedecken zwischen Erdbeeren Laub verwendet, muss mit Fruchtfäule rechnen.

Von den bei Himbeeren am Boden austreibenden neuen Ruten lässt man je Pflanze nur die 4 bis 6 stärksten zur Entwicklung kommen. Das hat den Vorteil, das sie sich recht kräftig entwickeln und im nächsten Jahr eine gute Ernte versprechen.

Porree

Recht dicke Stangen erzielt man, wenn der Porree schon in der zweiten Maihälfte, also als Hauptfrucht, angebaut wird. Der Reihenabstand muss 30 cm betragen. Je Normalbeet (1,20 m) pflanzt man nur 4 Reihen. Auf der Reihe genügt ein Abstand von 15 cm. Nur der in der Erde steckende Teil der Porreepflanze ist als Gemüse wertvoll. Darum ist recht tiefes Pflanzen von großem Vorteil. Tiefes Pflanzen ist einfacher als späteres Anhäufeln.

„In einem Verein putzt keiner allein“

Kleingartenanlagen beteiligten sich an der Aktion „Bleib sauber, Luckenwalde“

Wie man feststellen musste, hatte der Winter wieder einmal starke Spuren hinterlassen. Und dass nicht nur auf unseren Straßen. Um unsere Frühlingsfreude tüchtig in Schwung zu bringen, war Frühjahrsputz angesagt. Jedes Jahr beteiligt sich die KGA „Erholung“ an dem Aufruf „Bleib sauber, Luckenwalde“. Und nach der Devise „In einem Verein putzt keiner allein“ waren es auch dieses Jahr wieder rund 50 Gartenfreunde, die mit Harke, Hacke, Besen und Schaufel „bewaffnet“ waren und die Außenbereiche der Gartenanlage – also praktisch vor der Haustür und

in weiterer Umgebung – gründlich säuberten.

Unserem Festplatz mit Kegelbahn wurde durch pflegende Hände wieder die Chance gegeben in alter Schönheit zu erstrahlen.

Auch schon traditionell fanden sich alle Gartenfreunde am Ende des Arbeitseinsatzes bei guter Laune auf der Terrasse unserer Vereinsgaststätte ein. Hier gabs ein gekühltes Getränk, Kaffee und einen kleinen Imbiss. Nach dieser Winterpause gab es dann auch viel zu erzählen...

KGA „Erholung“, Luckenwalde



Gemeinsam geht's immer besser



Die Frauen sorgen für die Blumen auf der Terrasse.



Ein Hänger ist schon voll...



„Kampf“ mit widerspenstigen Weinranken.



Nach getaner Arbeit ein Würstchen...

und ein „Dienstbier“...

Fotos: K. Herschel



FRANK ZILLMANN
KEZ-WERKSTATT
SERVICE
RUND UMS AUTO
Werkstatt
Am Kreisverkehr
Iserstraße 144 • 14513 Teltow
Tel. (03328) 33 41 91
Service - Hotline
0172/2986569
www.frankzillmann.de

„Insgesamt gute Fortschritte“

Jahresmitgliederversammlung des Kreisverbandes der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.

Der Frühling ließ schon grüßen am 17. April. Deshalb lief wohl auch die Jahresmitgliederversammlung des Kreisverbandes der Gartenfreunde Luckenwalde so flott über die Bühne. Andererseits war das natürlich der guten Vorbereitung zuzuschreiben.

Ein auf „insgesamt gute Fortschritte“ zurückblickender Rechenschaftsbericht, der Finanzbericht des neuen „Kreis-Finanzers“ Ronny Thoms sowie ein Revisionsbericht, der der Geschäftsstelle eine gute Finanzarbeit bescheinigte, waren



Alle Teilnehmer auf einen Blick - das Erinnerungsfoto nach der Jahresmitgliederversammlung.



So sieht sie aus – die Ehrenurkunde des Kreisverbandes mit dazu gehöriger Urkunde.



Ingolf Steinicke – der oberste Fachberater im Kreisverband Luckenwalde Fotos: B. Martin

ebenfalls dazu die Grundlage. So lief auch die Wahl des bis dato kooptierten Kreis-Schatzmeisters ohne Gegenstimmen ab. Ronny Thoms hatte dankenswerter Weise im vorigen Herbst die „Kasse“ des plötzlich verstorbenen Karl-Heinz Milster übernommen. Und er führte sie als beruflicher Fachmann vorbildlich.

Auch die nötigen Satzungsänderungen wurden mit großer Mehrheit beschlossen. Trotzdem legten die Lucken-

walder einige Probleme auf den Tisch. So stellte der Vorstand fest, dass „der Kreisverband noch immer zu wenig Öffentlichkeit“ in Luckenwalde habe. Das war einerseits selbstkritisch gemeint aber auch an die einzelnen Vereine und Anlagen gerichtet. Hervorzuheben war zum Beispiel jedoch, dass der Kreisverband sich an der „Aktion gegen rechts“ beteiligt. Ebenso an der Aktion „Bleib sauber, Luckenwalde“. Einen weiteren Pluspunkt in der Bi-

lanz und für die kommenden Gartenjahre nannte Kreisvorsitzender Werner Fränkler das Wirken des „obersten Fachberaters“ des KVG, Ingolf Steinicke. Das erste Seminar, das gemeinsam mit der „Akademie 2. Lebenshälfte“ durchgeführt wurde, war schon ein erster Erfolg. Solche Veranstaltungen sollen unbedingt fortgesetzt werden.

Wie wir es bereits berichtet haben, wird der Luckenwalder

Kreisverband in diesem Jahr – genau am 4. September – ganze 60 Jahre. Gerade zu diesem Jubiläum sollten die Vereine noch mehr in die Öffentlichkeit gehen, meint der Kreisvorstand. Und Kreisvorsitzender Werner Fränkler rief alle Vereine auf, anlässlich dieses runden Jubiläums verdienstvolle Gartenfreunde zur Auszeichnung mit einer neu geschaffenen „Ehrennadel des KVG“ vorzuschlagen. *-bm*



Die „Sieben Aufrechten“ - der Luckenwalder Vorstand komplett.



KVG-Kreisgeschäftsstelle
Luckenwalde

An der Krähenheide 3
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05

Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de

Pflaumen und Birnen

Neben den Larven der Pflaumensägewespe beginnen im Mai auch die des Pflaumenbohrers ihr Zerstörungswerk. Bei der ersten handelt es sich um eine etwa 0,5 cm lange fliegenähnliche Wespe. Sie fliegt zur Zeit der Blüte und legt ihre Eier an die Kelchzipfel ab. Die Larven zerstören den Fruchtboden und wandern dann zu anderen Früchten. Ähnlich schadet auch der Pflaumenbohrer. Die Früchte der Pflaumen sind auch durch den Pflaumenwickler gefährdet. Bei diesem Schädling handelt es sich um einen mottenähnlichen Schmetterling von etwa 1,5 cm Spannweite. Er legt seine Eier an die jungen Früchte. Die daraus hervorgehenden Larven dringen in die Früchte ein und bringen sie durch ihren Fraß zum Abfallen. Sobald Ende Mai eine Trockenperiode einsetzt, besteht die Gefahr, dass die Spinnmilbe (Rote Spinne) auftritt. In erster Linie sind es die Pflaumenbäume, die von ihr befallen werden. Die Spinnmilben gehen auch schnell auf Gurken und Bohnen über und richten dort großen Schaden an, der zum Totalverlust führen kann. Das Kräuseln der Pfirsichblätter kann auch durch den Befall von Blattläusen hervorgerufen werden. Durch den Birnengitterrost werden die Blätter der Birnbäume bei starken Befall so geschädigt, dass die Assimilation beeinträchtigt wird. Die Oberseiten der Blätter sind bei Befall mit orangefarbenen Flecken bedeckt, die einen Durchmesser von einigen Millimetern haben.

Glückwünsche für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat Mai 2010 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

65 Jahre

Kl.-Dieter Beckmann „Waldfrieden“

70 Jahre

Horst Reinke „Eckbusch“

Rosemarie Glätzer „Waldfrieden“

71 Jahre

Johanna Kemper „Am Weichpfehl“
Giesela Blaschke „Erholung“
Hannelore Bischoff „Finkenweg“

72 Jahre

Brigitte Neumann „Zur Mühle“
Alexander Walter „Heimatscholle“
Gerhard Noack „Finkenweg“

73 Jahre

Rahfeld „Zur Mühle“

Brigitte Schmidt „Flügelrad“

Anita Stugk „Flügelrad“
Hannelore Ehrke „Heimatscholle“
Rainer Ehrhardt „Finkenweg“

74 Jahre

Hannelore Klose „Erholung“
Arno Musow „Flügelrad“
Sigismund Buzin „Heimatscholle“

75 Jahre

Helga Müller „Zur Mühle“
Erwin Ziege „Am Weichpfehl“
Wilhelm Redlich „Flügelrad“

76 Jahre

Christel Graf „Erholung“
Manfred Hinze „Erholung“

77 Jahre

Else Steinbach „Am Weichpfehl“

79 Jahre

Elfriede Höhne „Heimatscholle“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Die Redaktion

Filmpark Babelsberg

Veranstaltungskalender 2010

Erleben Sie die Filmpark-Events 2010! Sie wollen echte Stars treffen, bis in die Nacht in Filmkulissen feiern oder Ihren Kindern einen tollen Tag voller Magie schenken?

Dann sollten Sie sich unsere Highlights, von kreativen Filmfachleuten in Babelsberger Sets und Kulissen inszeniert, schon jetzt im Kalender vormerken.

1. Juni – Kindertag

Traumüberufe beim Film? Der Schnupperkurs für Kids rund um Maske, Stunts und Shows!

12. Juni – Filmtiercasting

Vom Haustier zur Hauptrolle! Die Filmtiertrainer Harsch suchen tierische Talente und verraten, warum Tiere kein Drehbuch lesen müssen.

24. Juli – Lange

Babelsberger Filmparknacht

Die Nacht der Nächte! Unter Babelsberger Sternen zaubern die Babelsberger Profis filmreife Erlebniswelten!

6. August – Radio Day

Wir gehen auf Sendung! Promi-Gäste und das Beste aus dem überdimensionalen Kofferradio von Radio TEDDY live zum 5. Geburtstag!

21. August – Zuckertütenfest

Ein filmisches ABC für alle Schulanfänger zum Mitmachen und Lernen!

4. September – Festival der Filmmusik

Hier spielt die Musik! Ohrwürmer, Evergreens und Hits – Déjà-vu-Erlebnisse aus Noten und Bildern!

15. & 16. Oktober/

22. & 23. Oktober/ 29., 30. &

31. Oktober – Halloween

Ein Griff in die Trickkiste ... und das Grauen ist überall! Doch trauen Sie ihren Augen nicht! Denn auch hier ist alles nur Film!

Adresse: Filmpark Babelsberg GmbH

August-Bebel-Straße 26-53
14482 Potsdam

Eingang: über Großbeerenstraße

Info-Line: 0331 / 72 12750

Internet: www.filmpark.de

E-Mail: info@filmpark.de

Öffnungszeiten 2010:

01. April bis 31. Oktober, 10.00 – 18.00 Uhr

Schließtag: montags außerhalb der Hauptferienzeiten und Feiertage Berlin/Brandenburg

Der Mai ist gekommen ...

An erster Stelle steht das Hacken. Jetzt müssen wir dafür sorgen, das es unseren Pflanzen nie an Wasser fehlt. Als Anhalt gilt, bei jedem Gießen auf 1 m² 8 Liter bis 10 Liter Wasser zu verteilen. Gießen und Spritzen sind zwar ganz verschiedene Kulturmaß-

nahmen, die man nicht verwechseln darf. Das Gießen soll den Pflanzen die Möglichkeit geben, die Nährstoffe aus dem Boden zu nehmen und den Wasserbedarf zu decken. Das Spritzen kommt in der Regel nur bei heißem Wetter in Frage. Dabei werden nur die oberirdischen Pflanzenteile naß gemacht.

Da kaltes Leitungswasser keiner Pflanze dienlich ist, muss man stets für angewärmtes sorgen. Es genügt, wenn das Gießwasser annähernd die Temperatur der Luft angenommen hat.

Die Nistkästen unserer Gartenvögel sind laufend zu überwachen, damit die Brut nicht gefährdet wird. Der größte Feind sind die Katzen. Vogeltränken sind des öfteren mit frischem Wasser zu versehen. Als Behelf legt man auf das Behälterwasser ein möglichst breites starkes Brett. Die Umgebung der Tränken muss für die Vögel übersichtlich sein, damit sich Katzen nicht unbemerkt anschleichen können.



Für unsere Rätselfreunde

Beschädigung an Fahrbahnen	ausgerissen, aus-erwähnt	gepflegte Grünfläche	päpstliche Zentralbehörde	unsicher, schüchtern	straffe Ausbildung, Schiff	Objektiv mit verstellbarer Brennweite	französisch: in	Zahlwort	mittelasiat. Fürstentitel	Wäscheherstellerin
schnelle Fortbewegungsart				Kultbild der Ostkirche				Geliebte Tristans	Raumfahrtbehörde der USA	
Staat in Nahost					musikalisches Werk		lange, schmale Vertiefung			
Wirkstoff im Tee				Hauptstadt von Togo				Wirkung, Erfolg	Erschütterung im Meeresbereich	
				demme, trüchtele Handlung (ugs.)		Körperteil (Wassertiere)				
Zirkusschauplatz	verehrtes Vorbild	Bruder Jakobs im A.T.				Ordensgeistlicher	britischer Sagenkönig			
				Gabe, Schenkung					Schauspiel-, Ballettschüler	
Roman von Anet	italien. Dichter (Torquato)	Bücherbord	Stoß mit dem Fuß		minderwertiges Pferd		hügel-, flach			
Türchen aus Mürbe- teig								Nachtvogel		selten, knapp
						vertraut	oberhalb von etwas			
Empore	Ehemann der britischen Königin			Sing-, Pfingst- vogel				die erste Frau (A.T.)		
ein Mineral				Beton- nung; Tonfall		Land- enge	Sport- ruder- boot			
selbst- helpfend	Güte, Nachsicht	von beson- derem Reiz	bedenk- liche, schwieri- ge Lage							
Spiege- lung auf Fliesen					Stadt am Thür- ringer Wald				Fuß- oder Hand- rücken	
Zier- figur- chen (Mz.)						rissig, uneben				
				finn- lischer Läufer						
Vater (Kose- name)	Sitz der Gemein- dever- waltung									
Burg in der Eifel						Bedür- nis, Ver- langen				

E W A A

TALAR PENETRANT

BARITON SIGNUM

RUIN STET UGE

ETAGE H EISERN

RIED RAUM D LE

S N O EITEL IZ

FEUERBALL NORNE

R HELLAS EA U

LABOR UNKUNDIG

SALOME N U SINN

N BREGENZ URI

GRAU G SKEPSIS

BOOTSHAUS

BS ALTAR

TASCHE YE

R OCHSE G

ODER ENDEN

E PARODIE

NUSS BANN

Auflösung vom April

witzig-witzig

Zwei bekannte Journalisten unterhalten sich: „Ärgerlich“, sagt der eine, „gestern hat mein dreijähriger Sohn mein letztes Manuskript zerrissen.“ Darauf der andere: „Erstaunlich, so jung – und kann schon lesen?“

Staunt der Ehemann: „Du hast ja einen ganz tollen BH an, Liebling, den habe ich ja noch nie an dir gesehen.“ – „Das kannst du auch nicht, mein Schatz. Den habe ich nämlich erst gestern auf dem Rücksitz deines Wagens gefunden!“

Der Verkäufer tönt: „Diesen Mantel können sie zu jeder Jahreszeit tragen!“ – „Auch bei warmem Wetter?“ „Selbstverständlich, bei warmem Wetter tragen sie ihn über dem Arm!“

Der Richter vorwurfsvoll zum Angeklagten: „Sie haben im Hotel Handtücher gestohlen. Wissen Sie, was darauf steht?“ – „Natürlich, Euer Ehren: „Hotel zum Hirschen!“

„Schrecklich, in meinem Beruf weiß man nie, was der nächste Tag bringt.“ – „Wieso, was sind Sie denn?“ – „Meteorologe.“

Die mitfühlende Nachbarin fragt die Witwe: „Wo werden Sie denn nun leben, da Ihre beiden Töchter verheiratet sind?“ – „Ich weiß noch nicht genau. Die Schwiegersöhne streiten sich noch, ob in München oder in Berlin. Der aus München will mich in Berlin, und der aus Berlin will mich in München.“